

Kontinuierlicher Fortschritt Modernste Therapien Erstklassige Versorgung

Erste Adresse für Krebspatienten: das zertifizierte
Onkologische Zentrum der Kliniken Maria Hilf

text & fotos Kliniken Maria Hilf



Die Diagnose Krebs ist immer ein Schock und konfrontiert Patienten mit einer Lebenssituation voller Veränderungen, Herausforderungen, Fragen und Ängste. Der wichtigste Faktor für ihre Genesung ist ein individuelles Therapiekonzept und der Einsatz modernster Therapien auf spitzenmedizinischem Niveau. Das Onkologische Zentrum der Kliniken Maria Hilf leistet eine solche intensive, interdisziplinäre Versorgung und wird dafür regelmäßig neu von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.

Die Onkologie hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht – „ob in den frühen Stadien der Krebserkrankungen, in denen es um die Heilung geht, oder in den fortgeschrittenen Stadien, in denen unser Ziel ist, das Leben mit dem Tu-

mor zu ermöglichen“, sagt Prof. Dr. med. Ullrich Graeven, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Gastroenterologie und Leiter des Onkologischen Zentrums der Kliniken Maria Hilf. „Wir haben heute sehr viel mehr Möglichkeiten als noch vor zehn Jahren.“

Höchste Versorgungsstufe für Tumorerkrankungen
Das Onkologische Zentrum im Maria



Hilf ist als eines der ersten in Deutschland und bereits seit über 12 Jahren mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Dabei geht es um viel mehr als eine Auszeichnung, denn insbesondere Patienten profitieren: „Alle Schritte, von der Diagnose über die Therapie bis hin zu Nachsorge und Rehabilitation, finden nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen unter einem Dach überprüfbar und zertifiziert statt“, erklärt Graeven. „Das bedeutet einheitliche Therapiekonzepte, eingespielte Abläufe, reichhaltige Erfahrungswerte und eine hohe Behandlungsqualität!“

Gebündeltes Wissen
Von entscheidendem Vorteil ist die Bündelung der Fachdisziplinen. So nehmen an den Tumorkonferenzen, in denen Erkrankungsfälle und die bestmögliche Therapie besprochen werden, Spezial-



PROF. DR. MED. ULLRICH GRAEVEN, CHEFARZT DER KLINIK FÜR HÄMATOLOGIE, ONKOLOGIE UND GASTROENTEROLOGIE UND LEITER DES ONKOLOGISCHEN ZENTRUMS DER KLINIKEN MARIA HILF



PROF. DR. MED. HERBERT SPERLING, CHEFARZT DER KLINIK FÜR UROLOGIE UND DES ZENTRUM FÜR KONTINENZ UND IN DER STELLVERTRETENDEN LEITUNG DES ONKOLOGISCHEN ZENTRUM



PROF. DR. MED. URSULA NESTLE, CHEFÄRZTIN DER KLINIK FÜR STRAHLENTHERAPIE UND STELLVERTRETENDE LEITERIN DES ONKOLOGISCHEN ZENTRUMS

listen aus den Bereichen Internistische Onkologie/Hämatonkologie, Gastroenterologie, Radioonkologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Radiologie, Pathologie, Pneumologie, Urologie, Nuklearmedizin, HNO-Heilkunde und Unfallchirurgie teil. „Dieser Zusammenschluss verschiedener Spezialisten unter einem Dach stellt die höchste Versorgungsstufe für Tumorerkrankungen dar“, so Graeven.

Modernste Diagnoseverfahren und Therapiemöglichkeiten

Basis jeder Diagnose ist die Untersuchung mittels modernster Geräte. Die Kliniken Maria Hilf sind mit allen modernen Bildgebungsverfahren, CT, MRT, Angiographie, Ultraschall und Röntgen ausgestattet und können auch nuklearmedizinische Untersuchungen wie das PET-CT, die Skelettzintigraphie- und die Radionuklidtherapie vornehmen. Ein wichtiger Baustein in der Diagnose von Tumoren ist auch die Endoskopie, bei der feingewebliche Proben entnommen und detailliert untersucht werden.

Zu den Behandlungsverfahren zählen medikamentöse Therapien und Operationen mit modernen Verfahren, teils minimal-invasiv, teils mit dem hochpräzisen OP-Roboter „DaVinci“. Von zunehmender Bedeutung sind auch die sehr erfolgreich kombinierten Therapien aus Immun- und Strahlentherapie. Die erweiterte und nun

mit vier modernen Linearbeschleunigern ausgestattete Klinik für Strahlentherapie unter der Leitung von Chefarztin Prof. Dr. med. Ursula Nestle leistet hier einen wichtigen Beitrag. Das Besondere an der Strahlentherapie ist, dass sie gezielt Tumorgewebe zerstört und dabei gesundes Gewebe schont.

Ziel der Immuntherapie wiederum ist es, den im Körper „versteckten“ Krebs angreifbar für das Immunsystem zu machen. Das geschieht mithilfe von Checkpoint-Inhibitoren, die die vom Krebs verursachten Blockaden an den Kontrollpunkten des Immunsystems wieder lösen, oder der CAR-T-Zelltherapie, bei der die Abwehrzellen auf die Bekämpfung der Krebszellen programmiert werden.

Nicht zuletzt spielen auch die Schmerztherapie sowie die Palliativversorgung, deren Ziel es ist, Begleitscheinungen und Nebenwirkungen des Tumors und der Behandlung zu verringern, eine wichtige Rolle.

Beste Versorgung und auf Wunsch Extra-Komfort

Die Versorgung und Unterstützung, die Patienten und ihren Angehörigen im Onkologischen Zentrum der Kliniken Maria Hilf geboten wird, geht weit über eine rein medizinische Betreuung hinaus. So umfasst sie die psychoonkologische und soziale Beratung und Betreuung, die Er-

nährungsberatung, physiotherapeutische Angebote und auch die Kontaktvermittlung an Selbsthilfeorganisationen. Für Notfälle ist eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit sowie eine Intensivmedizinische Versorgung garantiert.

Da das Wohlbefinden ein erheblicher Faktor beim Genesungsprozess ist, gibt es für privat- und zusatzversicherte Patienten außerdem die Möglichkeit der Wahlleistungsstation. Hier sind Zimmer und Service auf gehobenem Hotelniveau, inklusive TV, Multimedia-Terminal am Bett und modernem Badezimmer, morgens kommt ein Frühstücks-Bufferwagen und in der Lounge stehen den ganzen Tag eine Café-Bar und aktuelle Tageszeitungen zur Verfügung. ■

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

Onkologisches Zentrum
Kliniken Maria Hilf
Gebäude L, 1. OG
Viersener Straße 450
40163 Mönchengladbach
Tel: 02161-892 2299
onkologisches-zentrum@mariahilf.de